

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 21

Artikel: Jazz und Zylinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

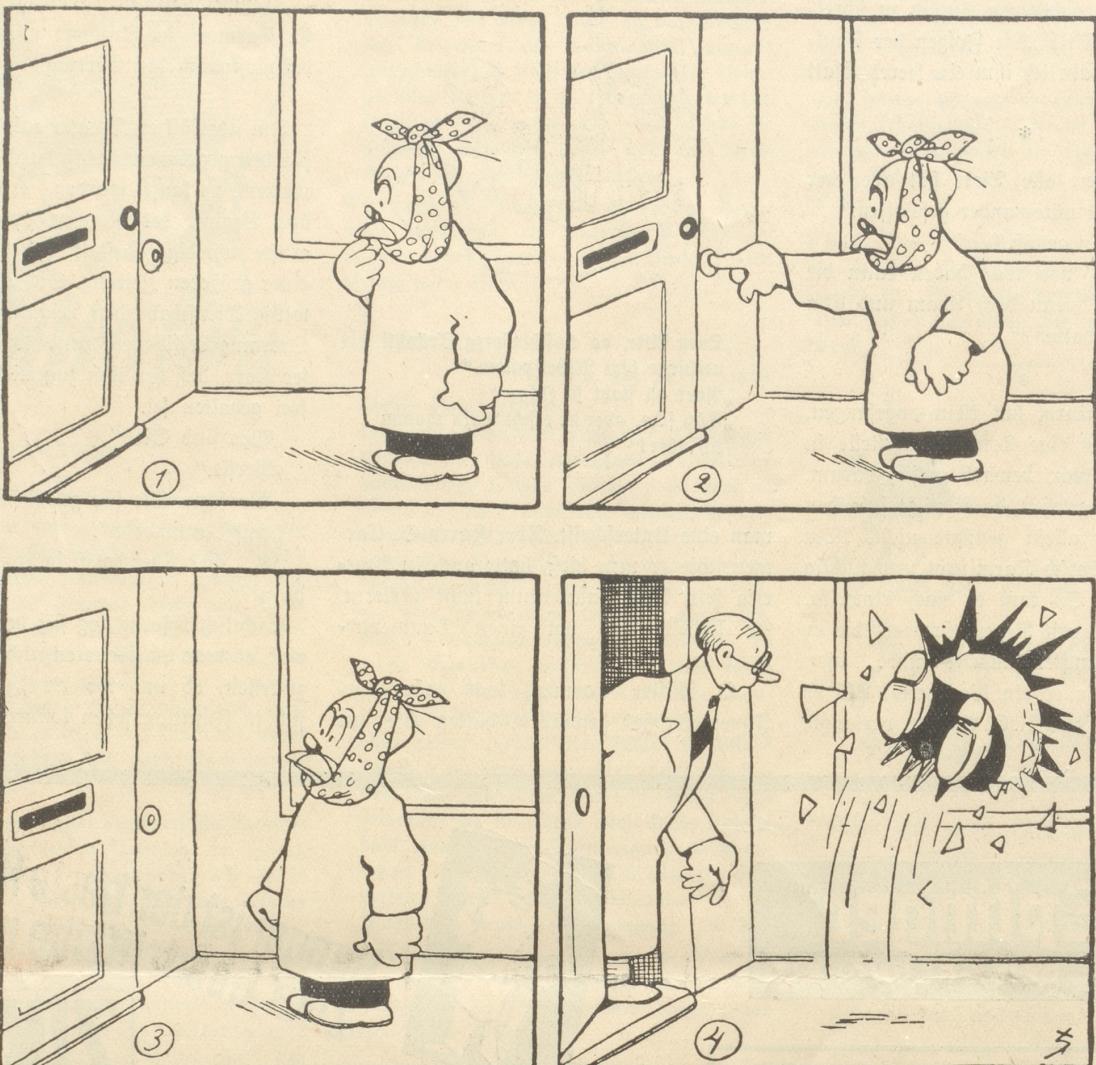
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jazz und Zylinder

In Berlin —

— da wollen sie jetzt das Jazz verbieten. Einer von der Regierung (sein Name sei bereits vergessen) hat herausgefunden, daß es der deutschen Nation unwürdig sei, sich an den elementaren Rhythmen primitiver Negerklänge zu berauschen. Solches Gehaben sei einfach psui! Er empfiehlt klassische Töne, damit das deutsche Volk die Möglichkeit gewinne, sich seelisch wieder emporzuranken.

Der Mann meint es offenbar gut. Aber er wird nicht durchdringen, denn die deutsche Jazzmusik hat mit den sauberer einfaichen Rhythmen der Neger nichts mehr zu tun — sie ist längst typisch deutsch ge-

worden: Eine Mischung von bayrischer Krachkapelle und saugender Sentimentalität — einzige die Instrumente, die Negergitarre und das Schlagzeug weisen auf den ausländischen Ursprung.

In Spanien —

— scheinen sie in Hinsicht Jazz nicht so heikel zu denken, denn bei einer Feier der Grablegung Christi in Murcia spielten die Kapellen allerlei Schlagerstücke und als die Geistlichkeit protestierte, schloß man sie kurzerhand von der Prozession aus.

In Deutschland —

— wäre so etwas allerdings unmöglich. Dafür aber ist folgende Gelegenheit wiederum bloß in Deutschland möglich: (Ich sah das Wunder eigenäugig in einem Kino) — Fahnenüberführung von der Stadt X. nach Y. — feierliche Prozession von erwachsenen Männern im Frack und Zylinder, militärisch in Biererkolonnen geordnet, die ehrwürdig zerstüppelten Fahnen korrekt geschult — also defilieren sie an irgendwelchen Großbonzen vorbei und produzieren das

Wunder: — im Frack und Zylinder schlagen sie Talschritt — Talschritt in Frack und Zylinder — in Zylinder und Frack — — Talschritt! — — schneidig — wat? H. Rex

*

Was würde Knigge dazu sagen?

In Zürich kam es neulich vor: Ein Mann aus Afrika, ein Moor, tritt ein mit würdevollen Gesten ins Café zu den weißen Gästen.

„Was will das schwarze Vieh hier nur bei weißen Menschen mit Kultur?“ — So wird der Neger abgespielen, von rohen Händen weggewiesen.

Kein Sonderrecht gibt weiße Haut; denn so man in das Innre schaut, zeigt Finsternis sich auch und Schande bei Aßen aus dem Abendlande!

Ei Burkli

